

**F. H. V. v. Zepharovich.** Galenit von Habach in Salzburg. Zeitschr. f. Krystallographie u. s. w. I, 2, S. 155.

Die Fundstelle des Mineralen, welches der Verfasser von Herrn Professor Niemtschik erhielt, ist ein Sattel, der unweit der Mündung des Habach- und des Hollerbachthales in das Hauptthal der Salza den sog. Eilfer- und Zwölfer-Kogel verbindet, es ist im Quarz eines dunklen Glimmerschiefers eingewachsen. Zwei Eigenthümlichkeiten nun sind an den übrigen unansehnlichen Exemplaren, die zur Untersuchung vorlagen, zu beobachten. Dieselben zeigen eine sehr vollkommene Spaltbarkeit nach den Octaëderflächen, und daneben um Vieles unvollkommener die gewöhnliche nach den Hexaëderflächen; ein analoges Verhältniss wurde bisher nur an dem Galenit von Cornwall in Pennsylvanien durch J. P. Cooke und J. Torrey beschrieben. Weiter ist der Galenit von Habach bemerkenswerth durch das Vorkommen von zahlreichen, nach  $(113) = 303$  als Zwillingsebene interponirten Lamellen, zeigt demnach eine Zwillingsbildung nach einem an diesem Minerale bisher noch nicht beobachteten Gesetze.

**F. H. F. Teller.** Ueber neue Rudisten aus der böhmischen Kreideformation. Sitzber. d. k. Akad. d. Wiss. I. Abtheil. Märzheft 1877, Bd. LXXV.

Die hier beschriebenen neuen Arten *Sphaerulites bohemicus* und *Caprina Haueri* fanden sich in reicher Individuenzahl in einer jener bekannten Conglomeratmassen, welche aus Porphyrgneiss, Hornsteinconcretionen, quarzitischen Sandsteinen u. s. w. bestehend, in einzelnen Lappen dem Teplitzer Porphyrstock auflagern, und namentlich auch in Spalten und Klüfte desselben eindringen. Die Fundstelle ist eine 1.5 Meter breite, mit dem bezeichneten cenomanen Conglomerate ausgefüllte Kluft in einem Steinbruch östlich von der Schlackenburg, am Wege zum Teplitzer Schlossberg. Nebst den Rudisten fanden sich verhältnissmässig nur spärlich Reste anderer Formengruppen, welche sehr deutlich auf die Entstehung der Ablagerung als Strandbildung hinweisen. — Die Schalen der bezeichneten Rudisten nun sind vollständig verkieselt und lassen daher manche an Kalkexemplaren nur selten zu beobachtende Merkmale deutlich erkennen. Insbesondere gelang es dem Verfasser, einen genauen Vergleich des Schlossapparates von *Caprina* mit jenem von *Diceras* durchzuführen, welche sehr grosse Analogieen ergibt, so dass er es als wahrscheinlich bezeichnet, es stehe *Caprina* im Verhältniss der Descendenz zu den geologisch älteren *Diceraten*.

## Einsendungen für die Bibliothek.

Einzelwerke und Separatabdrücke.

Eingelangt vom 1. März bis Ende Juni 1877.

- Ammon Lud. Dr. v.** Bericht über die geologische Abtheilung der internationalen Ausstellung von wissenschaftlichen Apparaten in London 1876. (6020. 8.)  
**Bartsch S. Dr.** A Sodro-Allatkák és Magyarországbán megfigyelt fajának. Budapest 1877. (2098. 4.)  
**Bassani Franc.** Pesci fossili nuovi del calcare eoceno di Monte Bolca. Padova 1876. (6035. 8.)  
 — — Nuovi squalidi fossili. Pisa 1877. (6066. 8.)  
**Benecke E. W. Dr. und Cohen E. Dr.** Geognostische Karte der Umgegend von Heidelberg. Blatt I. Strassburg 1877. (6064. 8.)  
**Bischoff G. W. Dr.** Handbuch der botanischen Terminologie und Systemkunde. Band 1—3 sammt Tafeln. Nürnberg 1833—1844. (1998. 4.)  
**Boettger Oscar Dr.** Ueber das kleine Anthracotherium aus der Braunkohle von Rott bei Bonn. Frankfurt a. M. 1877. (2091. 4.)  
**Broglio.** Cenni sul lavoro della carta geologica. Roma 1876. (6055. 8.)